

Jahresbericht der Jugend 2006

Nachdem 2006 sowohl die Ergebnisse der Berliner Kadersegler als auch deren Anzahl nicht ganz den Erwartungen entsprach, setzte sich zwei mal eine Diskussionsrunde des BSV zum Thema „Jugendarbeit in Berlin“ zusammen. Ergebnis des ersten Brainstormings war eine **Umfrage unter allen Berliner Seglervereinen** zu ihrer Jugendarbeit. Die Auswertung der Befragung ergab, dass nur knapp 50 % aller als Trainer tätigen Personen über eine entsprechende Ausbildung verfügt (!?). Der Anteil an Ausgaben für die Jugend im Verhältnis zum Gesamtetat des Vereins beträgt zwischen 3,9 % und 40,9 %. Mehr als die Hälfte der Vereine, die auf diese Frage geantwortet haben, gibt zwischen 14 % und 27 % ihres Jahresbudgets für die Jugendarbeit aus. Leider haben sich nur knapp 50 % aller Berliner Vereine an dieser Umfrage beteiligt. Da wir unter anderem auch nach den in der Jugendarbeit vertretenen Bootsklassen gefragt haben, hat es schon einige Irritationen gegeben, weil die uns nun zugrunde liegenden Zahlen natürlich auch als Maßstab für die Förderungswürdigkeit einer Bootsklasse im Jugendbereich mit in Betracht gezogen werden. Von den gut 300 Trainern in Berlin mit gültiger Übungsleiterlizenz ist ein Drittel in den Vereinen aktiv, die uns geantwortet haben. Davon werden zwei Drittel bezahlt, ein Drittel arbeitet ehrenamtlich. Bei den nicht lizenzierten Trainern ist es genau umgekehrt, zwei Drittel arbeiten ehrenamtlich. Insgesamt wird fast genau die Hälfte aller Trainer in Berliner Seglervereinen bezahlt.

Davon ausgehend, dass die Vereine, die unseren Fragebogen nicht zurückgeschickt haben, eher nicht zu den in der Jugendarbeit überdurchschnittlich aktiven gehören werden, ergeben sich für die Jugendarbeit im BSV einige Fragen:
Wie kann z.B. ein Teil der über 200 Übungsleiter dazu gebracht werden, sich wieder in der Jugendarbeit zu engagieren? Wie kann z.B. die Talentsichtung und –förderung von jungen Seglern auch durch nicht lizenzierte Trainer sichergestellt werden? Und wie kann erreicht werden, dass trotz erheblich zugenommenen Trainingsumfangs und enormer finanzieller Belastungen der Vereine und der Sportler die Motivation zum Engagement am Leistungssport in den Vereinen und bei den Aktiven nicht nachlässt?

Abermals hat sich bei unseren Diskussionen mit den Trainern, Vorsitzenden und Jugendobleuten der Wettfahrtbezirke gezeigt, dass nur durch eine enge und transparente Zusammenarbeit der Vereine mit dem BSV einerseits und des Jugendbereichs mit dem Leistungssport im BSV andererseits unser hohes Berliner Leistungsniveau gehalten werden kann. Der Wechsel einiger Leistungsträger zu einem Verein an der Alster hat bei den im Kaderbereich aktiven Vereinen auch nicht gerade für Zuversicht gesorgt. Trotzdem wurde bei allen Beteiligten der Wille deutlich, verlorenes Terrain wieder zurück zu erobern. Dazu ist es notwendig, dass gerade in den vielen kleinen Berliner Vereinen die Talentsichtung und gute Ausbildung der Vergangenheit auch in Zukunft mit großem Engagement fortgeführt werden. Wohin ein zielgerichtetes Arbeiten führen kann, hat eindrucksvoll die abermalige Erringung des Weltmeistertitels in der Opti-Klasse durch einen Segler des Bayerischen Yacht-Clubs gezeigt. Talentsichtung, konsequente Förderung der Segler durch den Heimatclub und letztendlich eine hervorragende Betreuung vor Ort in Ecuador durch den Berliner Trainer Thomas Läufer haben Deutschland weltweit zu erheblichem Ansehen in der Seglerszene verholfen.

Werden wir uns der Vorteile bewusst, die wir in Berlin interessierten Kindern bieten können: Nahezu alle Jugendlichen können wochentags nach der Schule ihren Verein erreichen und trainieren! Mit dem LLZ und den hervorragenden Trainingsmöglichkeiten nicht nur auf dem Müggelsee stehen uns herausragende Voraussetzungen zur Förderung begabter Segler zur Verfügung. Kein Bundesland kann vergleichbares bieten! Es liegt an allen Vereinen, den Eltern der Kinder neben dem Breitensport in all seinen Facetten auch die Wege aufzuzeigen, die zum Leistungssport führen. Vielleicht wird es manchmal zu wenig betont, dass nur die Seglerinnen und Segler von der Leistungssportabteilung des BSV in den Kadern betreut werden können, die zuvor in unseren 114 Vereinen angeworben, gesichtet, ausgebildet und als mögliches Talent erkannt worden sind!

2007 wird sich die Runde weitere Male treffen, um den Vereinen konkrete Wege aufzuzeigen, wie trotz knapper werdender Etats die Jugendarbeit effektiv gestaltet werden kann. Bis dahin kann ich Ihnen nur empfehlen: Maßgeblich beteiligt am Erfolg sowohl einzelner Segler wie aber auch der gesamten Jugendarbeit eines Vereins sind die Trainer! Fast ausschließlich die Trainer! Leidenschaft, Engagement, Spaß am Umgang mit den Kids, Spaß am Trainerjob im Verein, eine gute Trainerausbildung und ein Vorleben von dem, was der Trainer von seinen Schützlingen erwartet, zeichnet einen guten Trainer aus. Der Trainer braucht kein guter Regattasegler zu sein, er muss nicht unbedingt bezahlt werden aber er muss zwingend Spaß an seiner Arbeit haben und diesen Spaß und die positive Stimmung überträgt sich auf den Sport seiner Jugendgruppe.

Die hervorragende Bewerbungsbroschüre des Segelclub Fraternitas zum Wettbewerb um den Titel „**Coolste Jugendarbeit 2006**“ beginnt als erstes mit dem Satz: „Wir sind zum Beispiel cool, weil unsere Trainer mitfiebern, wenn wir segeln.“ (Leidenschaft!). Auch sonst kann man aus diesem Werk für die Jugendarbeit des eigenen Vereins mehr lernen als aus vielen käuflich zu erwerbenden Handbuch für Jugendarbeit. Auf Seite zwei findet sich der bezeichnende Satz „Wir haben auch unsere Schlauchboote sehr lieb!“. Hier hat der Verein in den Arbeitsplatz des Trainers investiert, was erheblich zum „Spaß bei der Arbeit“ beiträgt, abgesehen von den Sicherheitsaspekten. Schade, dass es immer noch Vereine gibt, die meinen, dass mit einem Dieselkutter oder einer alten Festrumpfgurke Training zu machen ist. Für weitere Anregungen empfehle ich den 20-seitigen Leitfaden vom SC Fraternitas, übrigens einem eher kleinen Verein mit überschaubarem Budget.

In unserem **Herbstworkshop in Blossin**, der erst stattfinden konnte, nachdem er mangels Meldungen in den Spätherbst verschoben worden ist, wurden alle vergangen Bewerbungsbroschüren zur coolsten Jugendarbeit von den Teilnehmern kritisch unter die Lupe genommen und die Arbeit vom SC Fraternitas wurde zum absoluten Highlight der letzten 4 Jahre erkoren.

Mit genauso viel Engagement haben wir die Werbeflyer der Vereine auf ihre Gestaltung und ihre Aussagekraft hin untersucht und neben einigen erschreckenden Exemplaren viele sehr gut gemachte Faltblätter und Broschüren entdeckt. Absolut perfekt gelungen ist ein Flyer vom Windsurfing Verein e.V. und mit kleinen Einschränkungen das Info-Heft vom Klub am Rupenhorn. Die Nachfrage nach Jugendlichen auf unserem Messestand bei der Bootsausstellung in Berlin hielt sich 2006 in Gren-

zen. Eher waren Angebote von Vereinen gefragt, die eine Segelausbildung für Erwachsene einschlossen. Eine Möglichkeit, vereinseigene Boote gelegentlich nutzen zu können, wurde ebenfalls sehr begrüßt. Da das Angebot in diesem Bereich noch sehr klein war, dürften sich die wenigen Vereine mit entsprechenden Möglichkeiten im „Nachmessegeschäft“ über einige Nachfragen von jungen Leuten gefreut haben. Trotz energischer Bemühungen (Danke an die Piratensegler vom WSV 22!) fiel es 2006 schwer, Kinder zum Mitmachen an unserer **Messe-Aktion „Schnuppersegeln“** zu gewinnen. Nächstes Jahr soll es weniger Quizfragen geben und diese werden leichter und eindeutig zu beantworten sein. Außerdem werden wir abermals über einen unter allen Teilnehmern zu verlosenden Preis nachdenken.

Schwerpunkt unser **Ausgaben 2006** war natürlich die Trainingsarbeit im Teeny und im Piraten. Während die 416 Trainingsstunden von Benny Boldt mit den Teeny-Seglern sich in achtbaren Ergebnissen bei den großen Events widerspiegeln, mussten sich die Piratentrainer mit einigen sehr jungen Mannschaften nach einem „Generationswechsel“ in den Vorjahren beschäftigen. Hoffnungsvoll geht es mit der Truppe nun ins Jahr 2007, in dem sie nun auch bei der Deutschen Jugendmeisterschaft zeigen sollen, was sie seglerisch schon drauf haben. Neu wird 2007 eine kleine Förderung des Europe-Trainings sein. Nachdem wir anhand unserer Umfragezahlen (s.o.) vermutet hatten, dass die Europe in Berlin nur noch in an einer Hand abzählbaren Anzahl von Vereinen aktiv sein würde, wurden wir auf der letzten Jugendversammlung im Dezember eines besseren belehrt. Totgesagte leben halt oft am längsten! Hoffen wir, dass das Geld für das Europe-Training gut angelegt ist und der DSV-Jugendklasse eine Perspektive in Berlin eröffnet. Im Übrigen förderten wir See-reisen der Peter Robert vom SCF, dem SpYC und der SMB. Allen Veranstaltern von diesen vereinsübergreifenden, herausragenden Aktivitäten nochmals ein herzliches Dankeschön. Wir hoffen, dass auch 2007 wieder Jugendliche anderer Vereine an diesen Aktivitäten teilnehmen können.

Bei den **Berliner Jugend- und Jüngstenmeisterschaften** wird es einige Änderungen geben. Mit Unterstützung des Wettsegelausschusses haben wir für 2007 versucht, eine Empfehlung der Jugendleitersitzung vom September umzusetzen. Vielen Teilnehmern war die große Anzahl der gestarteten Klassen parallel zur BJM der 420er und Laser Radial in der SV 03 zu groß. Einer hervorragenden Landorganisation stand mit der großen Breite ein räumlich sehr knapp bemessenes Areal als Regattagebiet zur Verfügung. In Zukunft sollen Jugendmeisterschaften in Einhand- und Zweihandklassen getrennt durchgeführt werden. Gut wäre ferner eine Terminfestlegung auf zwei Wochenenden im Jahr bei wechselnden Revieren. Die übrigen Jugend- und Jüngstenmeisterschaften wurden zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer durchgeführt. Allen Veranstaltern sei hier noch einmal herzlich für ihren Einsatz gedankt. Übrigens gilt auch 2007 unsere Meldegeldbeschränkung von 15,-€ für Einhand- und 20,-€ für Zweihandklassen!

Neben dem DSV beschäftigte das **Jugendseglerreffen 2007** in großem Umfang auch unsere Geschäftsstelle bereits 2006 und ab Mai gab es dann auch zusätzlich eine gesonderte Arbeitsgruppe. Besondere Schwierigkeiten ergaben sich dadurch, dass es uns nicht gelungen ist, ein Hotel mit Tagungsräumen für circa 350 Teilnehmer zu akzeptablen Preisen zu finden. Durch die notwendigen Transfers vom Hotel Kolumbus zum Tagungsort Rathaus Schöneberg und zurück ergibt sich für alle Teilnehmer ein sehr enger Zeitplan. Wir hoffen dennoch, dass das Jugendseglerreffen

in Berlin besonders für alle auswärtigen Teilnehmer zu einem tollen Erlebnis wird. Ein besonderes Dankeschön geht schon mal im Voraus an die Berliner Trainer und Segler unserer Trainingsgruppe der Piraten, die sich bei der Organisation im Vorfeld und bei der Betreuung unserer Gäste enorm engagiert haben.

Im Namen aller jugendlichen Berliner Segler bedanke ich mich bei allen Vorständen der Vereine, allen Funktionären in den Bezirken und im BSV und natürlich bei den unermüdlich fleißigen Trainern für ihren Einsatz für die jugendlichen Segler Berlins. Speziell den Trainern wünsche ich für 2007 ein Schlauchboot, das immer dicht ist, einen Motor, der immer anspringt, Eltern, die euch immer unterstützen und einen Vorstand, der euch immer versteht. Und natürlich viel Spaß mit euren Kids, aber dieser Wunsch ist vermutlich am leichtesten zu erfüllen.

Reiner Quandt
Jugendobmann